

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 28

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir wählen den Nationalrat

Jedes Jahr kommen über 40 000 Jungbürger zur Mündigkeit, während einer vierjährigen Legislaturperiode also über 160 000. Und im

nächsten Oktober sind die Stimmberchtigten aufgerufen, den neuen Nationalrat zu wählen.

Es werden sich somit wohl (d. h. hoffentlich) zahllose junge Stimmberchtigten die Fragen stellen: Was hat der Nationalrat zu tun? Wie setzt er sich zusammen; welches waren in der letzten Amtsperiode seine wichtigsten Aufgaben? Welches sind die Ziele der politischen Parteien? Und: Wie wird die Nationalratswahl vor sich gehen?

Diese Fragen – und andere mehr – behandelt Hermann Böschenstein in seinem eben im Benteli Verlag, Bern, erschienenen 130seitigen Büchlein «Wir wählen den Nationalrat». Es trägt den Untertitel: Ein staatsbürgerliches ABC. Und das ist es auch! Johannes Lektor

LIMERICKS

von Peter Stich



Da war einst ein Jüngling aus Theben verliebt in ein Mädchen. Nur eben: Die liebte zwar auch, aber nicht wie's der Brauch. So schwierig ist manchmal das Leben.

*

Da ließ sich ein Ehmann aus Reiden von einer Verschwenderin scheiden. Doch das kostet ihn sehr viel mehr als vorher, und seither weiß er Scheiden zu meiden.

*

Da brachte ein Trinker aus Pforzheim vom Bier einen schaurigen Knorz heim. Er schwur: «Keinen Tropfen mehr Malz oder Hopfen!» Jetzt schnapst er im Pforzheimer Sportsheim.

*

Da war einst ein Vater des Bundes der Hort des Verteidigungspfunders. Doch brachte die Schmirage um Taran und Mirage den Bund auf den Status des Hundes.

Ecke zeitnaher Lyrik



An einen bechwerer

Staubiger mensch
was ablehnst du mich
heute noch entsch
uldige dich.

dadasius lapidar

Zeit der Bajaderen

«Sit d Minimode Mode isch, gsehd mä bald nur no Bajadere uf de Schtrosf.»

«Bajadere?»

«He jo, jeden Augeblick chansch säge: Jetz lueg emol die Bei a dere!»

Der kurzsichtige Lehrer fiel glatt auf diesen Trick herein. Er belobigte den Schwindler mit den Worten: «Käser, du hast ausgezeichnet gespielt, aber der Breitenstein da, an dem sind Hopfen und Malz verloren.»

Das genügte. Die seinem Kameraden zugefügte Schmach bewog Hans Käser, der Anstaltsleitung ein begründetes Gesuch um Entbindung vom Violinunterricht einzureichen, dem dann auch prompt entsprochen wurde. Seine Stradivari verkaufte er einem im Frühjahr neu eintretenden Seminarschüler.

Tobias Kupfernagel

«Musik wird oft nicht schön empfunden ...»

Hans Käser, der Seminarist, war kein Held in der Violinstunde. Es gebrach ihm an jeder musikalischen Begabung, und deshalb dachte er mit Schrecken daran, daß er als Dorfschullehrer vielleicht einmal einen Chor würde dirigieren müssen. Aber er hielt durch so gut er konnte.

Der Violinlehrer war ein altersgraues Männchen mit geschwächtem Gehör. Als der stümpernde Schüler mit der billigen Geige unterm Arm wieder einmal antrat, begrüßte ihn der Lehrer mit gebrechlicher Stimme: «Aha, da kommt der Käser und spielt uns eine Arie aus der Oper «Die wilde Sau.» Hänsel nahm den Spott gelassen entgegen. Während er bisher immer als Solist aufgetreten war, erschien er nun eines Tages mit seinem Klassenkameraden Peter Breitenstein zum Violinunterricht. Gemeinsam strichen sie im nämlichen Takt und Rhythmus ein kleines Musikstück herunter, Käser aber führte den Bogen über den Geigenhals, ohne die Saiten zu berühren und ihnen einen Kratzton zu entlocken, nur so als ob, symbolisch sozusagen.

Tobias Kupfernagel

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

Warum gibt es noch keine Konserndosen mit Reißverschluß?
K. M., Dübendorf

Warum schneidet mir just dann der griechische Coiffeurgehilfe die Haare, wenn ich etwas über Ortspolitik erfahren möchte?
S. M., Altstätten

Warum quietscht die Türe jedesmal, wenn ich spät nach Hause komme?
H. G., Küsnacht

A 65148 c

4711
SIR international
ausgesprochen männlich

Rasierstange
Rasieriegel
Ersatzstück